



Alex Köberlein lockt mit seiner Band „Franz Mayer Experience“ rund 1200 Menschen an die „Stille Enz“ und liefert eine begeisternde Performance ab.

Fotos: Stahlfeld

## Jubiläum wird stimmungsvoll gefeiert

Zehn Jahre SommerevENZ – und die Erfolgsgeschichte geht weiter. Zur Halbzeit der diesjährigen Ausgabe ziehen die Veranstalter eine durchweg positive Bilanz, was auch mit den mitreißenden Auftritten der Bands „Franz Mayer Experience“ und „Elfriede's Journey“ zu tun hat.

VON ULRIKE STAHLFELD

**MÜHLACKER.** Auch nach einer ganzen Dekade SommerevENZ gibt es immer noch Überraschungen und Wundertüten bei dem sommerlichen Kulturhighlight an der „Stille Enz“. Das wohl Veranstaltungsleiter Rolf Watzal und wohl auch vielen Zuschauern bewusst, als die schwäbische Rockband „Franz Mayer Experience“ loslegte.

Der Bandname sagte den meisten Besuchern wohl wenig. Frontmann Alex Köberlein als Gründer von „Grachmusikoff“ und „Schwoißfuß“ indes umso mehr. Was wohl hinter dem neuesten Projekt des über 70-Jährigen aus Bad Schussenried steckt? Rund 1200 Menschen wollten das wissen, und so wurde aus dem Auftritt einer der bisher erfolgreichsten Abende. „Grachmusikoff“ hatte schon 2015 auf der Gartenschau gespielt. Zuhörer der neuen Band rieben sich verwundert die Augen und Ohren.

Denn Köberlein und Kollegen machten klar, dass Welthits wie „Papa was a rolling Stone“ eigentlich von ihnen stammen. Das von den „Temptations“ geklaute Lied hieß eigentlich „Vater war ein harter Hund“. Die Tonbandaufnahmen seines Lieds seien verschleppt worden, so Köberlein, und schon hörte das Publikum das schwäbische „Original“. Auch am Samstagabend strömten die Menschen, etwa 1500 feierten beim Auftritt von „Elfriede's Journey“ eine große Party. Die Liegestühle auf dem Gelände waren zuvor weggeräumt worden, so dass ausgelassen zur Musik – vor allem aus den 1980er Jahren – getanzt werden konnte.

Festwirt Frank Veit hatte außerhalb des Geländes Sitzmöglichkeiten geschaffen, Scheinwerfer strahlten Bäume am Enzufer bunt an und schufen eine einzigartige Atmosphäre. Die aufwendige Beleuchtung war zum Jubiläum installiert worden, berichtete Watzal. Ebenso die LED-Wand auf der Bühne, die man wohl auch für nächstes Jahr übernehme. Die Tontechnik von „ANT-events“ haben seit diesem Jahr ihren Platz mitten im Publikum und können so den



Ausdrucksstark: Sängerin Alysha Luz von „Elfriede's Journey“.



Seit 2015 als Festwirt aktiv: Frank Veit (li.), hier mit Bernd Elbert und Martina Pfitzer.

Sound noch besser mischen. Der war bisher schon sehr gut, wie Watzal sagte, jetzt aber noch um ein „Muggaseggle“ besser. 140 Ehrenamtliche sind in Schichten im Einsatz und versorgten auch am Sonntag die Besucher, die zum Gottesdienst, dem Auftritt der Alphornbläser „Enzberger Alptraum“, dem Kinderschminken und den vom Folkclub Prisma präsentierten Bands „Blue Squeeze Lightning“ und „Loinnir“ kamen.

Erstmals sind unter den Helfern mehr Leute ohne Mitgliedschaft im Förderverein Enzgärten als Vereinsmitglieder, erklärte Watzal, der eine durchweg positive Halbzeitbilanz zog. Man habe schon im vergangenen Jahr festgestellt, dass sich die SommerevENZ etabliert hätten. Die Menschen warteten darauf wie auf das Straßenfest, hier treffe sich die Stadtgemeinschaft. Watzal lobte auch das Gelände an der „Stillen Enz“: Die Veranstaltungsgröße sei gut, denn mit mehr als 1000 Besuchern komme man bei der Versorgung an seine Grenzen.

### Veranstaltung hat sich bei Mühlackers Stadtgemeinschaft längst etabliert.

Die Logistik liegt indes seit der ersten SommerevENZ-Auflage in den Händen von Frank Veit. Am Samstag ließ der 68-Jährige durchblicken, dass es Zeit für Verstärkung sei. Die Organisation von Aufbau, Abbau, Einkaufsplanung, Einholung der Genehmigungen und vielem mehr würde er in den nächsten Jahren gerne auf mehr Schultern verteilen. Er wünsche sich daher ein Team, das nach Absprache selbstständig arbeite, weil er selbst körperlich an seine Grenzen komme.

Und in der Tat: Durch den Erfolg der SommerevENZ ist die Arbeit nicht weniger geworden. Seit letztem Jahr gibt es die Cocktail-Bar, die laut Frank Veit sehr gut läuft. Gleiches gelte für den von ihm und Ehefrau Martina kreierten Burger. Selbst das in diesem Jahr eingeführte Pizzabrötchen, bei dem man die übrig gebliebenen Brötchen vom Vortag verarbeitet, entwickle sich zum Verkaufsschlager.